

Das fünffte Capitel.
Für die fallend Sucht.

Im Eychenmistel mit der Rinden/zwey loth/Birbäumenmistel/
ein loth/geschabten Hirshorn/von den Spitzen/ein halb loth/mache darauß ein
Puluer/vñ gib es dem Krancken im Trancck ein/je mehr je besser/nüchtern/vnd
thue des Puluers in ein Thüchlein/vnd leg es jm vnter das Haupt/das er dara
auff schlaffe/also/das er vmb das Säcklin nicht weiß/vñ das trincke Morgens
vnd Nachts/vnnd alle Nacht frisch Puluer/das er trincket/vnd das man ihm
vnter das Haupt lege/gleich viel im Gewicht/er genißt.

Peonienwurzeln seynd fast gut für den fallenden Siechtagen/so man sie am Hals tregt. Es
sagt auch Galenus von ein Kind/das hett die Wurzel Peonien an dem Hals getragende/vñ ward
von der fallenden Sucht entladen/Vnd weiß die Wurzel nicht an jm hing/so gewan es den Siech
tag wider.

Ist es aber ein Mannsperson/der den Siechtagen hett/der nemme ein Wolffshertz/mache
das zu Puluer/vnd nimbe es eyn für den Siechtagen/Ist es ein Weibsbild/so sol sie neiffen einer
Wolffin Hertz.

Ein wunderbarlich gut Puluer/für den fallenden Siech
tagen.

Nimb einen lebendigen Maulworff/schneide den auff/vnd wirff das Eingeweide hinweg/
Darnach lege den Maulworff ganz mit der Haut in ein irrdin oder Steinern Geschirr/
vnd verstopffe das Geschirr wol mit gutem Leymen/setz das zu dem Feuer/vnd laß es also
stehen/bis der Maulworff ganz zu Puluer wirt/denn so lege das Puluer auff ein Marmel
stein/der wol gewaschen sey/vnd nimbe den Safft von Himmelschlüsselkraut/Bletter oder Wurzel/
vñ Lot/reibe das mit dem Puluer an der Sonnen. Darnach reibe es den andern Tag aber mit dem
Safft/das thue auch den dritten tag/vnd laß es allewegen an der Sonnen trucknē/Darnach nimbe
Basilienwurzel/stoß die/vnd nimbe des Saffts zwey Loth/Incorporiers mit dem vorgenannten
Puluer/als von dem Himmelschlüsselsafft gesaget ist/aber mit mehr dann einmal. Darnach nimbe
Emantwurzel/die dörr sey/vnd mache darauß ein Puluer/des Puluers ein halb loth/mische mit
dem vorgenannten Puluer/dann so nimbe Peonienwurzel gepüluert/drey loth/vnd mische es mit
dem vorgenannten Puluer/Hencke ein Peonienwurzel am Hals/vnnd von dem vorgenannten
Puluer ein halb loth/trinckes mit ein wenig lawem Wein/leg dich an das Beth/deck dich warm zu/
Darnach des nachts lege auff deine Speiß das andere Biertheil des Puluers/Thue das so lange
das Puluer währet. Vñ du solt wenig zu Nacht/auch kein Eingeweide noch Zucker essen/vnd dich
mäßig halten/so wirstu gesund.

Von der Vnsinnigkeit.

Zu erkennen/ob ein Mensch Vnsinnig oder besessen sey vom bösen Geist/
vnd wie man jm helffen soll.

Insania, Vnsinnigkeit/kompt von böser Speise/oder von vbrigem Trinckē/oder so ein Mensch
in grosser Hitze kalten Trancck trincket/oder von vbrigem Schleim/der ein Menschen im Mas
gen liat/von der vngedawten Speiß/oder von hitziger Speise/als Knoblauch vnd Pfeffer. Oder
so ein Mensch von einem vnsinnigen Thier gebissen wirt/oder von vngesundem Luft/von Zorn/
von vbriger Traurigkeit/etwann von fauler Feuchtigkeit/auch so etwann ein Mensch nicht mag
zu Stul gehen/vnd lang gewähret hat/vnd die Materi bey jm verfaulet ist/vnnd die Dänst auff
gezogen sind ins Haupt/davon jm das Hirn bedämpffet oder ersaulet ist/darvon den der Mensch
sinnlos oder wähtend wirt. Kompt es denn vom Blut/so singt der Mensch/vnd ist frölich/vnd ist
jm zu zeiten wie er in dem Himmereich seye/oder wie ein Mensch mit ihm rede/wie das er Gott/
oder ein Enael sey/oder das sie mit viel Guts vmbgehen/vnd gar reich seind an Holt vnd an Gut.

Ist aber die Vnsinnigkeit von dem verbrannten Geblüt/vnd von Dörre/die seind zu zeiten
frölich ein wenig/vnd darnach so zörnen sie/schreyen/schlagen sich selber vnd andere Leuth.

Kompt es jm aber von Kälte vnd Dörre/so trawret er allezeit/weinet viel/vnd fürchtet sich.
vor dem er sich nit fürchten sol. Vnd ist jme etwan zu zeiten/so er Hölzer oder Helmlin sihet/wie
das